

**Departement für
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung DCM**

**Begrüssung durch den Präsidenten des DCM /
Accueil par le président du DCM**

Prof. Dr. Manuel Puppis

Es gilt das gesprochene Wort

Mesdames et Messieurs du Conseil National,

Madame la Chancelière d'Etat,

Monsieur le Doyen,

Chers collègues,

Chères étudiantes et chers étudiants,

Chers anciens,

Mesdames et Messieurs.

Au nom du Département des sciences de la communication et des médias, je vous souhaite la bienvenue à notre jubilé. Je me réjouis de vous retrouver ce soir – ici à Fribourg – pour fêter ensemble cet événement.

50 Jahre DCM, oder genauer: Journalistik, Kommunikationswissenschaft und Medienforschung in Fribourg. Denn das DCM gibt es erst seit Kurzem, zumindest unter diesem Namen und in der aktuellen Form. Journalistik, Kommunikationswissenschaft und Medienforschung wird an der Universität Fribourg aber schon einiges länger betrieben.

Aber auch das mit den 50 Jahren lässt sich hinterfragen – so ist das eben in den Sozialwissenschaften. In der Tat sind es diesen Monat 50 Jahre, seit der Staatsrat das Institut für Journalistik anerkannt hat.

Doch die Geschichte der Journalistik in Fribourg reicht viel weiter zurück. Schon seit 1917 gab es Bemühungen um die Einrichtung eines Lehrstuhls in Journalistik – damals noch mit der Idee, einer engen Anbindung an die publizistischen Interessen der katholischen Kirche – und vorerst erfolglos. Immerhin wurde 1926 dann ein erster Lehrauftrag in Journalistik vergeben. Würden wir die Geschichte also wie unser Zürcher Schwesterinstitut interpretieren, könnten wir heute sogar unser 90jähriges Jubiläum feiern. Ab 1941 wurde dann regelmässig ein Seminar zum Thema Zeitungskunde angebo-

ten, das stark mit dem Namen von Emil Müller-Büchi verbunden ist. Eigentlich könnten wir heute also auch schon unser 75-Jähriges feiern.

In den 1960er-Jahren nahmen die Bestrebungen zu, das Angebot auszubauen. Entsprechend wurde 1964 das Seminar für Journalistik gegründet. Schneller als erwartet wurde dieses im April 1966 durch den Freiburger Staatsrat offiziell als Universitätsinstitut anerkannt. Erster Direktor des Instituts wurde der VWL-Professor Florian Fleck, das Kuratorium wurde von Max Gressly geleitet. Fleck legte in seiner Direktoriumszeit wesentliche Grundsteine dafür, dass sich das Institut von einem praktischen Fortbildungsangebot und Journalistiknebenfach zu einem sozialwissenschaftlichen Hauptfachstudium entwickeln konnte.

1982 wurde dann mit Louis Bosshart der erste Lehrstuhl für „Journalistik und Kommunikationswissenschaft“ besetzt. Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2013 war er massgeblich für die Ausweitung des Lehrangebots und den Ausbau des Instituts zum heutigen Departement verantwortlich. Bis heute ist er dem Departement eng verbunden, was wir sehr zu schätzen wissen. Louis wird später selbst noch über die Entwicklung der Forschung in unserem Fach sprechen. 1990 kam dann ein erster französischsprachiger Lehrstuhl für „Sociologie de la communication et des médias“ hinzu, der mit dem viel zu früh verstorbenen Jean Widmer besetzt wurde. In den folgenden Jahren wurden weitere deutsch- wie französischsprachige Professuren geschaffen und die Kolleginnen und Kollegen Philomen Schönhagen, Joachim Trebbe, Olivier Tschannen, Diana Ingenhoff, Muriel Surdez und Esther Gonzalez Martinez wurden berufen. Nach einem Intermezzo als Teil eines interfakultären Fachbereichs für Gesellschaftswissenschaften, wurden die Professuren für Medien- und Kommunikationswissenschaft, frankophone Kommunikationssoziologie und Politologie in einem neuen Departement für Gesellschaftswissenschaften an unserer Fakultät zusammengefasst, in welchem das Institut aufging. Aber diese Vermählung war nicht von bleibender Dauer. Nach dem Tod von Jean Widmer entschieden sich die französischsprachigen Professorinnen und Professoren für Soziologie und der zweisprachige Professor für Politikwissenschaft 2009, in die Philosophische Fakultät zu wechseln. Deshalb verfügt unser Department bis heute auf der französischsprachigen Seite nur über eine Professur, die seinerzeit mit Dominique Bourgeois neu besetzt wurde.

Après s'être accommodé avec cette nouvelle situation, l'année 2013 a été marquée par un autre changement de taille. Louis Bosshart qui a empreint la destinée de l'institut et du département pendant des décennies et Michael Schenk qui durant deux années a soutenu avec dynamisme ce dernier en tant que professeur ad intérim, allaient prendre leur retraite. Le corps professoral autour de Dominique Bourgeois, Diana Ingenhoff et Philomen Schönhagen a été élargi par l'arrivée d'Andreas Fahr, Regula Hänggeli et moi-même.

Dans une atmosphère que l'on pourrait qualifier d'incroyablement harmonieuse, le nouveau team professoral, en collaboration avec les maîtres d'enseignement et de recherche, les lecteurs et lectrices, les maîtres-assistants et maîtres-assistantes, les doctorants et doctorantes, les collaboratrices administratives et les chargés de cours, ont réalisé de nombreuses réformes.

- Le département a changé de nom et s'appelle désormais Département des sciences de la communication et des médias, respectivement Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung DCM.

- Les programmes d'études de Bachelor et Master en allemand ont été développés et renouvelés. Les étudiants en Bachelor se voient plongés plus intensément dans la recherche des médias. Au niveau Master, plusieurs cours sont offerts en anglais. Pour la formation des doctorants, il y a eu également des restructurations.
- Le DCM se voit aussi comme un employeur moderne, permettant de concilier travail et famille. A ce propos, Regula Hänggli et Philomena Schönhagen entreront cette année dans un modèle de travail à temps partiel. Avec les moyens ainsi libérés, un poste de relève professoral sera créé. C'est Julia Metag qui l'occupera à partir du 1^{er} août prochain.

Tous ces changements intervenus à un rythme accéléré n'auraient pas été réalisables sans le soutien de nos collègues de la Faculté des sciences économiques et sociales. Un merci tout particulier va à l'ancienne doyenne Madame Stephanie Teufel et au doyen actuel Monsieur Reiner Eichenberger, ainsi qu'aux collaborateurs et collaboratrices du décanat pour leur infatigable engagement.

Bei aller Freude über das Jubiläum und die erreichten Veränderungen: ein Wermutstropfen bleibt. Aufgrund der beschränkten personellen Ressourcen auf französischsprachiger Seite besteht eine unzumutbare Belastung bei der Betreuung von Abschlussarbeiten auf Masterebene. Zudem ist es uns mit den vorhandenen Ressourcen nicht möglich, ein Bachelor-Hauptfach auf Französisch anzubieten.

Das DCM hat deshalb drei Szenarien für die Zukunft der französischsprachigen Studiengänge entwickelt, deren Umsetzung aber zusätzliche Ressourcen vonseiten der Universität bedingt. Wir sind überzeugt, dass es gute Argumente für eine bessere Ausstattung gibt. Mit einem französischsprachigen Bachelor in Kommunikationswissenschaft könnte Fribourg ein einzigartiges Angebot in der Romandie schaffen. Nicht zuletzt wäre ein Ausbau auch ein klares Bekenntnis zur Zweisprachigkeit. Ohne zusätzliche Ressourcen werden wir leider auch schmerzhaft Einschnitte in Betracht ziehen müssen. Wir freuen uns jedenfalls auf eine Diskussion unserer Ideen mit Fakultät und Rektorat.

But obviously, teaching is not all the DCM is about. Just as important are our research activities. As a modern research institution firmly rooted in the tradition of the social sciences, our department is very successful in acquiring third-party funding from both the Swiss National Science Foundation and other funding sources like the Swiss Center for Technology Assessment or the Federal Office of Communications, to name but a few.

And our research is not restricted to the German- or French-speaking areas. Since the very beginning, scholars in Fribourg have been active in the international scientific community. From Louis Bosshart's long-standing exchange with Stanford University to publications in renowned peer-reviewed journals and presentations at conferences around the world: our doctoral students, post-docs and professors strive for exchange and excellence. Most recently, we introduced a new international visiting scholarship in honor of Florian Fleck and Max Gressly.

Accordingly, the DCM is not only bilingual but rather trilingual in both research and teaching.

Die Kommunikationswissenschaft in der Schweiz hat sich seit den 1990er Jahren rasant entwickelt und den Rückstand auf andere Länder wettgemacht. Dank der grossen Aufbauarbeit unserer Vorgän-

ger wurde Fribourg zu einem der zentralen kommunikationswissenschaftlichen Standorte im Land – eine Veränderung, die nicht nur im Fach, sondern auch in Politik und Medien bemerkt wird.

Unsere Forschung ist in Wissenschaft und Praxis gefragt und unsere Absolventinnen und Absolventen sind auf dem Arbeitsmarkt überaus beliebt. Auch wenn wir schon lange keine reine Praxisausbildung mehr bieten: Von der Praxisrelevanz unseres wissenschaftlichen Wissens, ergänzenden Praxiskursen und der Relevanz von Kontakten in die Medienpraxis sind wir nach wie vor überzeugt. Das gilt im Übrigen auch für den Kontakt zu unseren Ehemaligen. Gerne weise ich in diesem Zusammenhang auf SES Alumni hin, den Ehemaligenverein unserer Fakultät, der heute Abend auch dabei ist.

Wie sich das für einen Geburtstag gehört, haben wir auch noch eine Überraschung. Normalerweise lüftet die Universität das Geheimnis erst im Herbst – aufgrund unseres Jubiläums macht die Unileitung diesmal aber eine Ausnahme. Auf Vorschlag des DCM verleiht die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät Roger Schawinski die Ehrendoktorwürde für seinen Einsatz für die Einführung privaten Rundfunks in der Schweiz, für Medienvielfalt und für unabhängigen Journalismus. Er ist heute hier und wir gratulieren ihm herzlich. Die offizielle Ehrung findet am 15. November 2016 im Rahmen des Dies academicus statt. Am Vorabend wird Roger Schawinski an der Universität Freiburg einen Gastvortrag halten.

Mir bleibt noch zu danken. Ihnen allen dafür, dass Sie heute gekommen sind. Aber dann natürlich in erster Linie unserem Organisationskomitee. Intern setzte sich insbesondere Franziska Oehmer unermüdlich für die Planung des heutigen Tages ein. Ihr gilt daher ein ganz besonderer Dank. Unterstützt wurde sie von unserem Lehrbeauftragten Rolf Widmer und zahlreichen Studierenden, die sich engagiert eingebracht haben – erwähnen möchte ich stellvertretend die Mitglieder des studentischen Leitungsteams Lilian Blatter, Andrea Brechbühl, Cornelia Meier und Nina Thöny sowie die weiteren Mitglieder des OKs, Tanja Aegerter, Jennifer Germann, Julia Mäder, Noëlle Moser und Lukas Siegfried.. Dank gilt auch unserem Sekretariat, Anne-Marie Carrel, Mary Rose Brülhart und Danielle Raemy. Zudem haben Philomen Schönhagen, Daniel Beck, Franziska Oehmer und Mike Meissner zusammen mit Studierenden die Geschichte des Departements multimedial aufgearbeitet – Sie können sich diese online anschauen und nachlesen.

Aber auch unseren Sponsoren, furrerhugi, designstudios, Berger, Forum Fribourg, Migros Kulturprozent, NH Hotels, Raiffeisen und Valiant möchte ich gerne danken. Ohne ihren finanziellen Beitrag und eine Unterstützung durch Fakultät und Universität wäre der heutige Abend nicht möglich gewesen.

Wir feiern aber nicht nur heute Abend. In den nächsten beiden Tagen findet bei uns im Haus die Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft SGKM statt. Und wir freuen uns natürlich schon jetzt auf den Vortrag unseres neuen Ehrendoktors im November. Wir hoffen, viele von Ihnen dann wieder begrüßen zu dürfen.

Jetzt wünsche ich Ihnen aber noch gute Unterhaltung mit unserem weiteren Programm und einen tollen Abend. Ob nun 90, 75 oder 50 Jahre: Happy Birthday DCM – und feiern Sie schön!

Kontakt:

Prof. Dr. Manuel Puppis, Departementspräsident

manuel.puppis@unifr.ch

026 300 84 25

Website Departement: <http://www.unifr.ch/dcm>

Website Jubiläum: <http://events.unifr.ch/dcm50>